

Erstmalig soll ein Sparkommissar die Gemeindefinanzen sanieren

NRW-Innenminister Ralf Jäger will den Gemeinderat von Nideggen zum Sparen zwingen. Der Experte kann Ratsbeschlüsse kippen

Düsseldorf. Am Montag zeichnete es sich schon ab, am gestrigen Dienstag schickte NRW-Innenminister Ralf Jäger (SPD) einen Finanzfachmann der Bezirksregierung Köln los zum Aufräumen in der Eifel-Gemeinde Nideggen. Damit steht erstmals in NRW ein externer „Sparkommissar“ vor der Aufgabe, die Finanzen der Gemeinde auch mit Zwang zu sanieren und „die notwendigen Sparbeschlüsse“ herbeizuführen.

Anders als die beratenden „Sparkommissare“, die von 2006 bis 2009 zeitweise in Hagen, Marl und Waltrop eingesetzt waren, kann der amtliche Sparkommissar in Nideggen Sparprojekte gegen den Willen des 26-köpfigen Rates durchsetzen.

Der hatte zuvor mit breiter Mehrheit einen Sparplan der Stadtverwaltung abgelehnt, die unter anderem eine schrittweise Verdoppelung der Grundsteuer, eine Anhebung der Gewerbesteuer, die Schließung von Spielplätzen oder das Abschalten der Straßenbeleuchtung bei Nacht vorschlug. Die Politiker zweifeln den Erfolg des Konzeptes an.

Das Land unterstützt die 11 000-Einwohner-Stadt im Kreis Düren

mit 750 000 Euro jährlich.

„Die finanzielle Hilfe aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen ist kein Freibrief“, unterstrich Jäger jetzt in einer Mitteilung. Teilnehmende Kommunen müssten die Vorgaben des Stärkungspaktgesetzes erfüllen, um ab 2021 ohne Unterstützung des Landes mit einem ausgeglichenen Haushalt wirtschaften zu können.

Nur 16 Gemeinden schuldenfrei

Der Sparkommissar werde Nideggen nicht zu dem Ziel führen, sagte der Vizevorsitzende der CDU-Landtagsfraktion, Peter Biesenbach. Dies habe die Entwicklung in Hagen, Marl und Waltrop gezeigt: „Alle drei Städte sind wieder überschuldet und sie sind Stärkungspaktkommunen.“

Die Gegner der Einmischung von außen wollen nun prüfen, ob sie juristisch gegen den Sparkommissar vorgehen können. Man verweigere sich nicht grundsätzlich dem Sparen, sondern nur den geplanten Steuererhöhungen, sagte CDU-Fraktionschef Markus Fischer.

Schlechte Nachrichten über die



Ralf Jäger (SPD)
FOTO: OLAF ZIEGLER

Kommunalfinanzen im Land meldete zeitgleich das Statistische Landesamt (it.nrw): Die Schulden der Kommunen stiegen 2012 auf mehr als 46 Milliarden Euro. Der Grund: ein kräftiger Zuwachs bei kurzfristigen Kassenkrediten. Die

kletterten binnen eines Jahres bis Ende 2012 um 1,6 Milliarden auf 23,7 Milliarden Euro. Schuldenfrei sind nur 16 Gemeinden im Land.

Die CDU-Opposition im Landtag wertet diese Entwicklung als Beleg dafür, dass das 2011 aufgelegte milliardenschwere Hilfsprogramm der Landesregierung für überschuldete Kommunen wirkungslos bleibe. „Der rot-grüne Stärkungspakt Stadtfinanzen verkommt zur Farce“, kommentierte der kommunalpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, André Kuper, die neuen Zahlen. „Die Hälfte aller Kassenkredite im Bundesgebiet entfallen auf Kommunen in NRW.“ Mit Kassenkrediten bleiben Kommunen kurzfristig zahlungsfähig – sie sind vergleichbar dem Dispokredit für Privathaushalte. dpa